

Gehälter steigen wieder

Erste Sparstudie: Löhne erstmals seit 2012 wieder stärker als zwei Prozent gewachsen – Geld geht in den Konsum statt in Altersvorsorge.



© PantherMedia/Kerkezz

••• Von Reinhard Krémer

Ein Licht am Ende des Tunnels ortet die Sparstudie der Erste Bank und Sparkassen für Österreichs Wirtschaft: „Prognosen bestätigen ein anhaltend solides globales Wirtschaftswachstum – auch in Österreich. Wobei sich die Dynamik 2019 etwas abschwächen wird“, meint Gudrun Egger vom Research der Erste Group Bank AG.

Arbeitslosenrate sinkt

Die Kapazitäten sind dennoch gut ausgelastet, die Arbeitslosenrate sinkt in der Eurozone, und zuletzt sind die Löhne erstmals seit 2012 wieder stärker als zwei Prozent gewachsen. Daher ist die europäische Zentralbank

zuversichtlich, dass sich der allgemeine Preisdruck verstärken wird und sich die Inflation in Richtung Ziel der Notenbank bewegt, so Egger.

Kleine Zinsschritte

Das ist die Voraussetzung für Zinserhöhungen in der Eurozone. „Aber selbst wenn die Zinsen im Herbst 2019 beginnen zu steigen, werden weitere Zinsschritte voraussichtlich nur langsam erfolgen und moderat ausfallen“, meint Erste Group-Expertin.

Dies wird von einem anhaltenden Wirtschaftswachstum, Lohnsteigerungen und einer anziehenden Kerninflation abhängen, sagt Gudrun Egger. Es wird zwar langsam besser werden, aber man muss geduldig sein, die Normalisierung der Geldpolitik wird dauern. „Ein

Mehr Geld

Die gute Konjunktur lässt Gehälter und Sparbeträge steigen. Im Vergleich zu 2009 wird vermehrt auf Urlaubsreisen (34%, +12 Prozentpunkte) gespart.

Niveau von zwei bis drei Prozent bei kurzfristigen Einlagezinsen für private Haushalte ist innerhalb der kommenden drei Jahre kaum absehbar. Damit bleiben kurzfristige Zinsen noch länger unter der österreichischen Inflationsrate“, ist Erste Group Bank -Analystin Gudrun Egger überzeugt.

Sparen ja, aber ...

Sparen hat noch immer einen hohen Stellenwert und ist für drei Viertel der Österreicher sehr wichtig, wie die Studie zeigt: Hauptgrund ist nach wie vor der Notgroschen beziehungsweise finanziell abgesichert zu sein (82%).

Im Vergleich zu 2009 wird aber vermehrt auf Urlaubsreisen (34%, +12), aber auch für größere Anschaffungen gespart:

+58%

Anstieg 2018

Der durchschnittliche Sparbetrag liegt aktuell bei 245 €. Im Jahr 2009 waren es noch 155 € (+58%).